

# Die Israel-Lobby möchte, dass die Saudis mit dem Khashoggi-Mord ungeschoren durchkommen

Ali Abunimah, 24.10.18, electronicintifada.net

Während immer grausamere Details über das Töten und Zerstückeln des saudischen Journalisten Jamal Khashoggi auftauchen, zeigen die Finger direkt auf den saudischen Kronprinzen Mohammad bin Salman.

Dies ist ein großes Problem für Israel und seine Lobby, die den saudischen De-facto-Herrscher - der in englischsprachigen Medien mit seinen Initialen MBS bezeichnet wird - als ihren wichtigsten regionalen Verbündeten betrachten.

**Haaretz-Kommentatorin Tzvia Greenfield riet, dass selbst wenn MBS den Mord an Khashoggi anordnet hätte, „es notwendig ist, den Verdächtigen mit Samthandschuhen zu behandeln“.**

Bis zum Mord am 2. Oktober in Istanbul wurde der saudische Autokrat von europäischen Königen, amerikanischen Politikern und Experten, sowie Milliardäre aus dem Silicon Valley gefeiert. Doch nach dem Mord an Khashoggi gehen viele in Deckung, vor allem einer der größten Cheerleader des saudischen Kronprinzen, der Kolumnist der New York Times Thomas Friedman. Friedman und ihm nahe stehende hatten MBS als „Reformer“ propagiert.

Der Israel Lobbyist und langjährige US „Friedensprozess“-Verwalter Dennis Ross nannte den Prinzen sogar „einen saudischen Revolutionär“. Dies entsprach einer Tradition wonach US-Eliten jeden neuen saudischen Herrscher als „Reformer“ begrüßen, die wie Professor Abdullah Al-Arian von der Georgetown University in Katar dokumentiert, Jahrzehnte zurückreicht.

Diese Rhetorik dient als Deckmantel und Rechtfertigung für ein starkes US-Bündnis mit einem Regime, dessen Brutalität und Missbräuche immer unkontrolliert geblieben sind. Aber die Masche kann nur funktionieren, wenn die Saudis ihren Teil der Abmachung einhalten, indem sie auf Handlungen verzichten, die außerhalb des elitären Konsenses über akzeptables und vermarktungsgerechtes Verhalten liegen.

Tausende von Kindern im Jemen zu töten und Millionen verhungern zu lassen, jedes Jahr Dutzende von Menschen zu enthaupten und dschihadistische Gruppen zu finanzieren, um Chaos in der Region zu säen, kann von den USA und Europa toleriert werden, weil solche Gräueltaten als notwendig angesehen werden, um das saudische Regime an der Macht zu halten, oder als wesentlich für die Umsetzung der westlichen „Außenpolitik“.

Das Ermorden und Zerstückeln eines Kolumnisten der Washington Post innerhalb einer saudischen diplomatischen Mission geht jedoch einfach zu weit. „Jetzt, da Saudi-Arabien darum kämpft,

Anschuldigungen zu widerlegen, dass Kronprinz Mohammad an der grausamen Ermordung eines saudischen Dissidenten beteiligt war, fangen Israel, die Vereinigten Arabischen Emirate und die anderen Verbündeten des Prinzen in der Region an zu befürchten, dass seine Beschädigung ihre eigenen Pläne und Prioritäten in Frage stellen könnten“, bestätigte die New York Times am Montag.

Aber inmitten der Entrüstungsschreie gibt es noch immer etliche Stimmen, die davor warnen, wegen seines Wertes für Israel zu hart mit MBS umzugehen.

Wie BuzzFeed am 18. Oktober feststellte, ist Israel, der „inoffizielle Verbündete Saudi-Arabiens“, „auffällig ruhig“ über Khashoggis Ermordung geblieben.

„Die Israel-Lobby ist wirklich nervös“, sagte AbuKhalil. Sie will diesen Prinzen unbedingt retten, aber es gibt sehr viel Empörung in den US-Medien und im Kongress.

Die Israelis sind „in einer sehr schwierigen Lage“, so Dan Shapiro, Botschafter von Präsident Barack Obama in Israel, zu dieser Publikation. „Sie zählen sehr auf Saudi-Arabien“, das „im Mittelpunkt ihres strategischen Konzepts der Region steht.“

Tatsächlich sind Israel und Saudi-Arabien starke Verbündete, die die Feindschaft gegenüber dem Iran teilen. Die proisraelischen Neigungen des saudischen Kronprinzen und die Angriffe auf die Palästinenser im vergangenen Frühjahr, haben seinen Rückhalt bei Israel und seiner Lobby stark erhöht.

Aber ein Saudi-Arabien, das durch die Khashoggi-Affäre geschwächt wurde, würde die arabische Deckung durch das Königreich für Präsident Donald Trumps Bemühungen untergraben, eine Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts durchzusetzen, die Israel auf Kosten der Palästinenser begünstigen würde. Davor warnte James Dorsey vom Begin-Sadat Center for Strategic Studies Israels in einem Kommentar am Dienstag.

Angesichts dessen, was Israel aus seinen Beziehungen zu Saudi-Arabien zu gewinnen hofft, argumentieren einige, dass es dem saudischen Kronprinzen zur Seite stehen sollte, egal was passiert.

Haaretz-Kommentatorin Tzvia Greenfield riet, dass selbst wenn MBS den Mord an Khashoggi anordnet hätte, „es notwendig ist, den Verdächtigen mit Samthandschuhen zu behandeln“.

„Seit 50 Jahren beten wir für einen wichtigen arabischen Führer, der sich bereit erklärt, einen bedeutenden Pakt mit Israel zu unterzeichnen. Ein solcher Führer ist endlich angekommen“, sagte Greenfield und fügte hinzu, dass Anrufe zur Entfernung von MBS „destruktiv sind“. Diese Ansicht wird von den israelischen politischen und militärischen Eliten geteilt, so die *Times of Israel*, die feststellte, dass israelische Beamte wahrscheinlich an einer „stillen Diplomatie“ zur Unterstützung Saudi-Arabiens beteiligt sind.

„Israels Wissen über den Nahen Osten wird in weiten Teilen der Welt, auch in Europa, hoch geschätzt, und deshalb sind israelische Warnungen vor den Auswirkungen einer Abkehr von Saudi-Arabien sehr wichtig“, sagte Dore Gold, ehemaliger Generaldirektor des israelischen Außenministeriums, der *Times*

of Israel. Aber Gold warnte davor, dass solche Aktivitäten hinter den Kulissen erledigt werden sollten, so die Veröffentlichung.

Martin Indyk, ein weiterer langjähriger US-amerikanischer „Friedensprozess“-Diplomat, der seine Karriere in einem von der israelischen Lobbygruppe AIPAC gegründeten Think Tank begann, ist im Namen der Saudis ebenfalls in den Schadenskontrollmodus gegangen.

Indyk sagte *Bloomberg TV* gegenüber, dass die Saudis versuchen sollten, das Thema Khashoggi zu wechseln. Da die USA Saudi-Arabien zu einem „Pfeiler“ ihrer Anti-Iran-Strategie gemacht haben, sagte Indyk, "müssen wir einen Weg finden, um die saudische Führung, insbesondere Mohammad bin Salman, den Kronprinzen, dazu zu bringen, eine aktive Rolle zu übernehmen, nicht nur in Bezug auf die Aussage, dass es eine gründliche, transparente Untersuchung geben wird - wir sollten darauf hinarbeiten, dass wir sie nicht bekommen werden - auch in Bezug auf den Wechsel auf einen positiven Fokus.

Indyk schlug vor, dass MBS einen Rückzug aus dem Jemen ankündigen könnte, oder die Freilassung einer weiblichen politischen Gefangenen, um das Thema zu wechseln.

MBS muss „etwas tun, um seine positive Reformagenda zu verstärken, um deutlich zu machen, dass es einen Grund gibt, ihn zu unterstützen“, forderte Indyk. Mit anderen Worten, Indyk hofft, dass die alten Regeln schnell wiederhergestellt werden können damit saudische Führer wieder vorgeben können, „Reformer“ zu sein, US-Eliten behaupten ihnen zu glauben, und dass dies MBS retten würde.

Josh Block, der Leiter einer weiteren Lobbygruppe, des Israel-Projekts, schaltete sich per Twitter ein, um Khashoggi „einen radikal-islamistischen Verbündeten zu nennen, der Osama bin Laden, ISIS sowie Hamas nahe stand und die saudischen herrschenden Könige stürzen wollte, die sich sowohl den sunnitischen Terroristen, die von der Türkei und Katar finanziert werden, als auch den schiitischen Terroristenarmeen und -verbündeten Irans zu widersetzen“.

Ohne so weit zu gehen, die Ermordung von Khashoggi offen zu verteidigen, minimierte Block den Fall, indem er behauptete, dass der Kolumnist ein „Schurke sei, der von Schurken getötet wurde“.

Gegenüber *Electronic Intifada* sagte As'ad AbuKhalil, Professor an der California State University Stanislaus, dass die aggressive Mobilisierung die große Bedeutung der saudischen Lobby als Ergebnis von deren Bündnis mit Israel widerspiegele. „Bis zu diesem Jahrzehnt war die Lobbyarbeit für Saudi-Arabien eine amerikanische Angelegenheit, die sich weitgehend auf Ölgesellschaften, Waffenhersteller und ehemalige Politiker stützte“, erklärte AbuKhalil.

Aber in den letzten 10 Jahren kamen Gruppen wie SAPRAC und die Arabia Foundation dazu zu einem Zeitpunkt, als es mehr Akzeptanz für Lobbyarbeit mit saudischem Gesicht gab, und das ist Teil der Krönung des saudisch-israelischen Bündnisses.

Block wiederholte auch Riyadhs brutale Propaganda, dass die Presseberichte, in denen über die Ermordung von Khashoggi berichtet wird, Teil einer Verschwörung waren, die von Mächten finanziert wurde, die Saudi-Arabien feindlich gesinnt sind, wobei er Saudi-Arabien als eines von mehreren „westlich orientierten arabischen Regimen“ bezeichnete.

„Der arabische Lobbyismus in Washington, DC, kann nicht ohne den Segen der Israel-Lobby zustande kommen, und das gilt für die Katarische Lobby, die Libanesische Lobby, die Ägyptische Lobby und die Saudische Lobby“, sagte AbuKhalil.

Können all diese Bemühungen MBS vor dem Sturm über den Fall Khashoggi bewahren?

„Die Israel-Lobby ist wirklich nervös“, sagte AbuKhalil. Sie will diesen Prinzen unbedingt retten, aber es gibt sehr viel Empörung in den US-Medien und im Kongress.

AbuKhalil denkt, dass die meiste Fürsprache für MBS hinter den Kulissen stattfindet. Dennoch sieht er den saudischen Kronprinzen als fest im Inneren verankert an, mit wenig Aussichten auf Sturz durch eine Königsfamilie, deren einflussreiche Mitglieder der Kronprinz völlig ausgegrenzt hat.

„Der einzige Weg, wie das passieren könnte, wäre, wenn die USA beschließen würden, ihn loszuwerden“, sagte AbuKhalil. „Die Israelis wollen ihn auch nicht im Stich lassen, und deshalb ist es seine beste Chance, Israel noch näher zu kommen.“

„Deshalb sage ich voraus, dass [ MBS] nächstes Jahr in die Knesset gehen wird“, meinte AbuKhalil, ein Hinweis auf die spektakuläre Reise des ehemaligen ägyptischen Herrschers Anwar Sadat 1977 ins israelische Parlament in Jerusalem, die Ägypten im US-israelischen Lager verankerte.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/ali-abunimah/israel-lobby-wants-saudis-get-away-khashoggi-murder>